Castroper Zeitung.

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Mit Illustr. Blätter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Münsterstraße 24.

Druck und Verlag: Geschwister Schmitz in Castrop.

Telefon 6. (Castroper Anzeiger.) Telefon 6.

Insertionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. Bei größeren Inseraten Rabatt. Größere Inserate werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissart in Castrop.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung", Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 94. | Castrop, Freitag, den 24. April 1914. | 40. Jahrg.

Eine geborstene Freundschaft.

Frankreichs Maßnahmen gegen Italien.

Noch vor wenigen Jahren war das politische Verhältnis zwischen Frankreich und Italien so freundschaftlich gewesen, daß beide Staaten der Befestigung der betreffenden Grenzlinien nur ganz geringe Aufmerksamkeit schenkten. Der Tripolisfeldzug hat aber

eine gewaltige Aenderung

zur Folge gehabt, da Frankreich die Eroberungen Italiens in Nordafrika mit scheelen Augen betrachtete und diese Gesinnung in dem bekannten Manoube-Zwischenfall ihren beredten Ausdruck fand. Von da an veränderten sich auch die italienischen Gesinnungen gegen Frankreich, und alle Bemühungen einer kleinen Anzahl Italiener, die ein italienisch-französisches Freundschaftskomitee gebildet haben, konnten das Mißtrauen nicht beseitigen.

Unter diesen Umständen verdient die militärische Tätigkeit Frankreichs an der italienischen Grenze erhöhte Aufmerksamkeit. So wurde in jüngster Zeit die savoyische Festung Bourg Saint-Maurice

bedeutend verstärkt

und mit großen Kasernen ausgestattet, in denen mehr als tausend Mann Platz finden. Ferner sind zwei neue Forts „Courbaton" und „Des Tetes" in Bau begriffen, von denen ein jedes ungefähr dreihundert Verteidiger wird fassen können. Vor kurzem wurde die strategische Eisenbahnlinie Montiers—Bourg Saint Maurice eröffnet, durch die die Zusammenziehung von 100 000 Mann in jenem Teile von Isere ermöglicht werden soll, der der italienischen Grenze nahe liegt.

Militärischen Zweck

wird auch eine Straße haben, die von Saint-Gervais ausgeht und über Contamines und Bonhomme nach Bourg Saint-Maurice führt.

In Italien werden diese Vorbereitungen natürlich mit allem Interesse beobachtet und von militärischer Seite wird mit aller Entschiedenheit die Forderung gestellt

mit den entsprechenden Gegenmaßregeln

zu antworten. Bisher führt die Eisenbahn nur bis Aosta, und so wird der Plan erwogen, diese Linie um 30 Kilometer bis Pre Saint-Didier zu verlängern, um den etwaigen Aufmarsch der italienischen Truppen zu erleichtern. Bei der sich eher noch verstärkenden als abnehmenden Spannung zwischen den beiden lateinischen Schwesternationen ist es sehr wahrscheinlich, daß dieser Plan baldigst zur Ausführung gelangen wird.

Deutsches Reich.

Der neue Oberhofmeister der Kaiserin.

Berlin, 23. April. Als Nachfolger des Oberhofmeisters der Kaiserin, Freiherrn von Mirbach, der sich seines hohen Alters wegen zur Ruhe setzen will, soll, wie in Hofkreisen verlautet, der Kammerherr und Zeremonienmeister von Hardt in Aussicht genommen sein.

Städtetag und Sonntagsruhe.

Berlin, 23. April. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat zur Frage der Sonntagsruhe an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der er sich gegen die Festsetzung einer Einwohnergrenze von 75 000 Einwohnern ausspricht.

Zum Rücktritt der Schutztruppen-Kommandeure.

Berlin, 23. April. Die „Germania" beschäftigt sich heute mit dem Rücktritt des Kommandeurs der ostafrikanischen Schutztruppe, Oberst v. Schleinitz und des Generals v. Glasenapp, oberster Kommandeur der Schutztruppen. Der Kaiser selbst soll, wie das genannte Blatt behauptet, die Veranlassung gewesen sein, daß Herr v. Schleinitz seinen Abschied einreichen mußte. Der Kaiser habe sich gestern die gesamten Akten über Schleinitz vorlegen lassen und dabei wohl auch die Feststellung gemacht, daß schon im Jahre 1910 das Verbleiben des Herrn v. Schleinitz im Kolonialdienst in Frage gestellt gewesen sei, wenn nicht an einem Dar-es-Salamer Berichte eine Aenderung vorgenommen worden wäre, durch wen, werde ja im Reichskolonialamt am besten bekannt sein, die Schleinitz ermöglicht habe, nochmals aus seinem Urlaub in die Kolonie zurückzukehren. Jetzt nun habe Herrn v. Schleinitz sein Schicksal ereilt und auch Herr v. Glasenapp, der ihn so lange gehalten, habe seinen Abschied nehmen müssen.

Ausland.

Balkan.

Die Antwortnote der Großmächte an Griechenland.

London, 23. April. Die Antwortnote der sechs Großmächte an Griechenland ist in allen wesentlichen Punkten fertiggestellt. Griechenland werden die von Venizelos gewünschten Grenzregulierungen bei Argyrocastro zugestanden; ebenso werden die von Griechenland verlangten Zugeständnisse betreffend die Einreihung der griechischen Bewohner in das albanische Gebiet eine befriedigende Lösung finden. In der Inselfrage beharren die Mächte darauf, daß die Inseln Lemnos, Imbros und Tenedos nicht befestigt werden dürfen. Die Mächte wollen bei der türkischen Regierung freundliche Vorstellungen in diesem Sinne erheben und werden in gleicher Weise bezüglich der Inseln Chios und Mytelene bei der griechischen Regierung einzuwirken versuchen.

Buchmacher und Gendarmerie.

Die Anträge des Anklagevertreters.

Berlin, 22. April. In dem Bestechungsprozeß gegen drei Gendarmeriewachtmeister, der seit Donnerstag das Kriegsgericht der 2. Gardedivision beschäftigt, beantragte nach Schluß der Beweisaufnahme der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrat Mahnkopf, gegen den Gendarmeriewachtmeister Haneberg zwei Jahre Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere und drei Jahre Ehrverlust, gegen die Gendarmeriewachtmeister Suckland und Erxleben je ein Jahr Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere und je zwei Jahre Ehrverlust. Außerdem beantragte der Vertreter der Anklage, das bei Erxleben gefundene Geld als dem Staat verfallen zu erklären und den auf freien Fuß befindlichen Angeklagten Erxleben in Haft zu nehmen.

Der Verteidiger Justizrat Winterfeld suchte in längerer Rede nachzuweisen, daß nur ein Indizienbeweis vorliege und daß man darauf nicht altbewährte Beamte ins Zuchthaus schicken könne. Er beantragte, sie freizusprechen oder zu Gefängnis zu verurteilen, da nur ein minder schwerer Fall vorliege. Die Angeklagten versicherten, daß sie in Gottesfurcht und Königstreue erzogen seien, den Rock des Königs mit Ehren getragen und sich keines Verbrechens schuldig gemacht hätten. Die Urteilsverkündung findet morgen 11einhalb Uhr statt.

Bevor Kriminalkommissar von Manteuffel das Wort zur Abgabe seines Gutachtens erhielt, stellte der Vertreter der Anklage den Antrag, die Oeffentlichkeit auszuschließen. Der Gerichtshof beschloß, dem Antrage stattzugeben und während des Gutachtens die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung auszuschließen. Auch die im Zeugenraum befindlichen Buchmacher müssen den Saal verlassen. Die Erstattung des Gutachtens währte bis in die Nachmittagsstunden hinein.

Aus Castrop und Umgegend.

Castrop, 24. April.

Warnung.

Von der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Düsseldorf geht uns folgende Warnung der Geschäftswelt zu: In letzter Zeit werden von einer Düsseldorfer und Wiesbadener Firma häufig Eisenbahngütertarife oder Zusammenstellungen von Eisenbahngütertarifen zum Kauf angeboten, deren Inhalt in keiner Weise den dafür geforderten Preis rechtfertigt. Meist enthalten die Tarifzusammenstellungen nur die amtlichen Tarifhefte mit einigen ganz unbedeutenden Abänderungen des Anfangs und Endes. Leider ist es der Eisenbahnverwaltung nicht möglich, diesen Mißbrauch ihrer Veröffentlichungen auf Grund des Urheberrechts an Schriftwerken zu belangen. Es ist deshalb ganz besondere Vorsicht beim Kauf von Tarifen geboten und eine genaue Prüfung unbedingt erforderlich.

* **Kirchliche Nachrichten.** Im Laufe des Sommers wird der hochw. Herr Weihbischof Haehling von Lanzenauer im Dekanate Castrop eintreffen, um das hl. Sakrament der Firmung zu spenden. Nach dem aufgestellten und vom hochwürdigsten Herrn Bischof Carl Josef genehmigten Plan, wird der Herr Weihbischof vom 21. bis 23. Juni in Castrop und den Filialen von Castrop firmen; am 23. Juni abends wird er in Börnig-Sodingen einziehen, um hier am 24. zu firmen. Von hier begibt sich der hochwürdigste Herr nach der Nachbarpfarre Holthausen, wo er am 24. Juni nachmittags 4 Uhr eintreffen wird.

* **Marianische Jünglings-Sodalität Castrop.** Am kommenden Sonntag, den 26. April, findet die geplante Wanderung statt. Sie nimmt ihren Anfang in Hohenlimburg und geht über Lethmathe, Iserlohn bis Altena. Es ist die Besichtigung der Hohenlimburg und der Dechenhöhle vorgesehen, eventuell soll auch das Felsenmeer bei Hemer aufgesucht werden. Die Teilnehmer besuchen die 1. hl. Messe um 6 Uhr und fahren punkt 7einviertel Uhr mit der Straßenbahn nach Langendreer. Treffpunkt: Endstation bei Mönnich. Die Abfahrt von Langendreer erfolgt um 8,37 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt abends 8,15 von Hohenlimburg und wird gegen 10 Uhr Castrop wieder erreicht sein. Sofern noch Sodalen, die nicht angemeldet sind, an der Tour teilnehmen wollen, müssen diese am Sonnabend um 8 Uhr sich im Gesellenhause einfinden. Es soll versucht werden, auch für diese Fahrpreisermäßigung zu erhalten. Ebenfalls können am Samstag abend 8 Uhr die Rucksäcke im Gesellenhause in Empfang genommen werden. Die Wanderung findet nur bei günstiger Witterung statt.

* **Vogelfänger.** Kaum haben die heimischen Vögel ihr Brutgeschäft begonnen und schon gehen die Vogelfänger wieder auf Raub aus. So wurden gestern in den Rennanlagen 3 junge Burschen beim Vogelfangen beobachtet. Als man ihnen näher kam, verschwanden sie schleunigst.

* **Erholungsheim für die westfälischen Kommunalbeamten.** Der Verband der Kommunalbeamten für Westfalen kommt dem Ziele, ein Erholungsheim für Westfalens Kommunalbeamte zu errichten, immer näher. Konnte der

---

Unter schwerem Verdacht.

Roman von F. Arnefeld. 19

Herr Hafner als Hausbesitzer war nicht zu bewegen gewesen, zu einer durchgreifenden Veränderung seine Zustimmung zu geben, noch viel weniger würde er eine solche auf seine Kosten haben vornehmen lassen.

Im Erker, am Fenster stehend, schaute Justine auf die Straße hinunter, auf der sich im Glanze der Sonne ein recht lebhaftes Treiben entfaltete, denn es war Messe und der Brühl mit den angrenzenden Straßen noch immer der hauptsächlichste Schauplatz derselben. Sie konnte sonst diesem lebhaften, buntwechselnden Straßenbilde gern und mit Interesse ein halbes Stündchen zuschauen und unermüdlich die Fragen der meistens neben ihr befindlichen Kinder beantworten; heute war es ihr lieb, daß solche nicht an sie gestellt wurden und sie hatte keine Obacht auf die Vorgänge da unten. Unverwandt blickte sie nach der Richtung, aus der die Schwiegermutter kommen mußte, aber eine halbe Stunde nach der anderen verging und die Erwartete kam nicht.

Endlich sah sie die noch immer hohe, ungebeugte Gestalt der alten Frau im dunklen Mantel und schwarzen Hut auftauchen und auf das Haus zukommen; aber täuschte sie ihr Auge oder war es Wahrheit? Die Haltung erschien ihr schlaff, der Gang schwankend und unsicher, das Gesicht—doch nein, das war unter einem Schleier verborgen, die Phantasie spielte ihr gewiß einen Streich und spiegelte ihr Dinge vor, die gar nicht vorhanden waren.

Es litt sie daher auch nicht mehr im Zimmer, sie eilte hinaus, der Schwiegermutter entgegen und traf mit ihr auf der Treppe zusammen.

„Gut, daß Du kommst," sagte die alte Frau mit einer so müden, gebrochenen Stimme, wie Justine noch nie von ihr gehört hatte, „ich glaube, ich wäre gar nicht allein die Treppen hinauf gelangt."

Sie stützte sich schwer auf den Arm, den Justine ihr reichte und diese war rücksichtsvoll genug, ihr nicht durch eine Frage lästig zu fallen. Schweigend führte sie diese in das der Treppe zunächst gelegene Erkerzimmer und nahm ihr dort Hut und Mantel ab, was Frau Helmers willenlos geschehen ließ. Auch nachdem sie in einen Lehnstuhl, den Justine hinschob, gesunken war, vergingen noch mehrere Minuten, ehe sie sprach.

Ein paarmal öffnete sie die Lippen und schloß sie wieder; es wollte die Schwiegertochter bedünken, als sei es weniger Schwäche, was sie am Reden hindere, als die Scheu vor dem, was sie zu sagen habe; eine Zentnerlast wälzte sich auf ihre Brust und die Arme ausbreitend, rief sie: „Liebe Mutter, brich doch endlich dies Schweigen! Was ist geschehen?"

Frau Helmers stieß einen schweren Seufzer aus, schlug die Hände vors Gesicht und stöhnte: „Ich kann es nicht über die Lippen bringen, es ist zu furchtbar."

„Karla?"

Frau Helmers nickte.

„Ist sie auch tot?"

„Schlimmer als das, Sie — sie — ist soeben verhaftet worden."

Justine schrie auf, eine glühende Röte flog über das bleiche Gesicht der jungen Frau, die blaugrauen Augen öffneten sich weit und starrten die Schwiegermutter verständnislos an.

„Verhaftet wurde sie? Warum?"

„Unter dem Verdacht, ihren Bruder vergiftet zu haben?" stieß die Schwiegermutter hervor, als wolle sie die furchtbaren Worte schleunigst los sein. Noch größer wurden die Augen der jungen Frau; die in ihrem Gesicht aufgestiegene Röte wich einer Totenblässe, ihre Hand suchte nach der Lehne eines Stuhles, um sich daran festzuhalten, während die andere nach einer Flechte ihres silberblonden Haares griff und heftig daran zog.

„Ich wache wirklich, ich träume nicht," murmelte sie dann, noch immer ganz verstört um sich schauend. „Karla soll ihren Bruder vergiftet haben?"

Frau Helmers nickte.

„Aber wie ist denn das möglich!" fragte Justine ganz heiser und stützte sich mit beiden Armen auf die Lehne des Stuhles. „Ist Hafner denn nicht seinem Leiden erlegen?"

„Man hatte die Leiche geöffnet und Arsenik im Magen und in den Eingeweiden gefunden!" Jedes Wort ward von der alten Frau mit einer Anstrengung hervorgebracht, als verursache es ihr körperliche Schmerzen. „Hat Dir Paul nichts davon gesagt? Er ist doch vor mir nach Hause gegangen," fügte sie etwas ruhiger hinzu.

„Ich habe ihn noch nicht gesehen," entgegnete Justine, „aber das ist ja ein ganz unerhörter, wahnsinniger Einfall!" fügte sie beinahe schreiend hinzu.

„Nicht so unerhört und wahnsinnig, wie er Dir erscheinen mag," erwiderte Frau Helmers mit dumpfer Stimme, aber Justine hörte in ihrer Erregung nicht darauf, sondern fuhr mit überlauter Stimme fort: „Wie soll denn Karla zu einem solchen entsetzlichen, abscheulichen Verbrechen kommen? Wie kann man ihr nur dergleichen zutrauen?"

„Still, still, Kind, schreie nicht so, es ist nicht nötig, daß man es draußen hört!" bat Frau Helmers leise, legte den Arm um die junge Frau und zog sie neben sich auf den Stuhl, brach dann aber in den Jammerruf aus: „Ach, was hilft denn das Vertuschen, man wird sich die Geschichte bald genug auf der Straße erzählen! Ich kann ja selbst nicht in Abrede stellen, daß der Schein sehr, sehr gegen das unglückliche Mädchen ist."

„Unmöglich!"

„Doch nicht, laß Dir erzählen!"

Ehe Frau Helmers diese Absicht ausführen konnte, öffnete sich die Tür und herein trat ein junges Mädchen, dessen feines und sehr bekanntes Gesicht von der Kälte scharf gerötet war. Aus den goldgrünlich schimmernden Augen blitzte die Jugendlust, die Nüstern der schmalen, nach unten gebogenen Nase vibrierten leicht, als sauge sie noch jetzt die frische, belebende Winterluft ein, von der ein Strom mit ihr ins Zimmer gedrungen zu sein schien. Sie riß ein paar Knöpfe des sich eng an ihren wohlgebauten Oberkörper schmiegenden dunkelblauen pelzverbrämten Tuchjäckchens auf, nahm das ebenfalls dunkelblaue, pelzverbrämte Barett mit dem daran befestigten Halbschleier ab und schleuderte es mit dem kleinen schwarzen Persiana-Muff auf den nächsten Stuhl. Sich mit der noch fein behandschuhten schlanken Hand über die breite niedrige Stirn und durch das Haar fahrend, das kurzgeschoren in dichten dunkelbraunen Löckchen den Kopf bedeckte, rief sie mit einem tiefem Atemzuge: „War das herrlich! Es geht nichts über den Eissport! Du solltest wirklich einmal mitkommen, Justine und es auch wieder versuchen. Das Stubenhocken taugt Dir gar nicht! Habe ich nicht recht, Mama Helmers?" wandte sie sich an die alte Frau, fuhr aber, betroffen von dem Ausdruck der Gesichter beider Frauen zurück und fragte: „Wie seht Ihr aus? Was ist geschehen?"

„Es war, als ob durch diese Worte der Tränenquell der jungen Frau, der bisher gestockt hatte, geöffnet worden sei. Schluchzend fragte sie: „O Retha, Retha, weißt Du denn noch gar nichts?"

Jetzt schaute das junge Mädchen erschrocken im Zimmer umher und erwiderte: „Was soll ich denn wissen? Ist mit den Kindern — ist mit Paul etwas geschehen? Doch nein, dann würdet Ihr beide ja nicht hier in der Vorderstube sitzen," fügte sie sich selbst beruhigend hinzu.

„Es ist nicht das," sagte jetzt die alte Frau Helmers. „Emil Hafner ist ganz plötzlich gestorben. Du warst kaum fortgegangen, da bekamen wir die Nachricht."

Retha, eigentlich Margarete Bleich, die jüngere Schwester von Frau Justine Helmers, holte tief Atem, wie von einer schweren Last befreit und sagte: „Gott sei Dank, daß es weiter kein Unglück gegeben hat."

„Aber Retha, wie kannst Du so sprechen?" riefen beide Frauen wie aus einem Munde.

„Warum soll ich nicht? Was ist an dem Tode eines Menschen zu beklagen, der sich selbst zur Last, anderen nur zum Verdruß gelebt hat?" fragte Retha dagegen. 215,17

Um den wohlgeformten, wenn auch nicht ganz kleinen Mund bildete sich dabei ein recht entschiedener Zug; die dunklen, scharfgezeichneten, über der feinen Nasenwurzel beinahe zusammenlaufenden Augenbrauen, die im Verein mit dem festen Kinn, dem schmalen, länglichen Gesichte etwas sehr Bestimmtes gaben, zogen sich noch enger zusammen.

vorjährige Geschäftsbericht schon über das stetige Anwachsen des Kapitalstockes berichten, so sind noch in dem abgelaufenen Geschäftsjahre von den westfälischen Städten, Kreisausschüssen und Aemtern wieder recht ansehnliche Summen bewilligt worden. Auch die Beamten haben vielerorten für das Erholungsheim fleißig Geldmittel aufgebracht. Aus einer zugunsten des Erholungsheims veranstalteten Lotterie sind ca. 4000 Mk. eingekommen. Die Kommunalbeamten haben selber durch Zeichnungen und Zahlungen bisher ungefähr 10 000 Mark aufgebracht. In den Bezirks-, Kreis- und Ortsverbänden hat neuerdings infolge eines Aufrufs des Provinzialverbandsvorstandes eine rege Tätigkeit zur Sammlung weiterer Geldmittel eingesetzt. Bedauerlicherweise, so schreibt man uns, zeigen die westfälischen Großstädte (mit Ausnahme der Stadt Dortmund, die schon 5650 Mk. bewilligte) noch Zurückhaltung. Verschiedene Anzeichen lassen jedoch darauf schließen, daß auch diese dem Plane wohlwollend gegenüber stehen. Die schon häufig erörterte Frage, wo das Erholungsheim erstehen soll, ist noch nicht entschieden. Der Vorstand wird erst dann mit bestimmten Vorschlägen hervortreten, wenn die Geldfrage einwandfrei gelöst ist. Das Heim muß ziemlich schuldenfrei erbaut werden können, damit der Pensionspreis für die Heimgäste so niedrig gehalten werden kann, daß auch Beamte und Angestellte mit geringem Gehalt für sich und ihre Familien von der Wohlfahrtseinrichtung Gebrauch machen können. Für das erforderliche Gelände werden Aufwendungen voraussichtlich nicht zu machen sein. Die verschiedensten westfälischen Städte und Gemeinden sind schon mit anerkennenswerten Angeboten an den Vorstand herangetreten, so u. a. Arnsberg, Brilon, Driburg, Hilchenbach, Hemer, Laasphe, Menden, Oeynhausen.

* **Kirmestage — Freudentage!** Seit Wochen schon freut sich unsere liebe Jugend auf die kommenden Tage der Kirmes; Tag für Tag eilt man hinaus zum Markt, um zu sehen, wie weit die Budenstadt gediehen ist, was die Kirmes Neues in diesem Jahre bringt. Aber auch die Erwachsenen sehen den Kirmestagen mit nicht geringerer Freude entgegen; bringen sie doch nach des Jahres ernster Mühe und Arbeit eine angenehme Abwechselung in das ewige Einerlei des Alltags. Die beste Arznei für das menschliche Herz bleibt eben doch die wahre Freude. Darum hinweg mit allen Grillen und Sorgen wenigstens während der Kirmestage! Der Gelegenheiten, sich in den kommenden Tagen zu amüsieren, sind ja so viele. Wer nicht weiß, wohin er gehen soll, der nehme die „Castroper Zeitung" zur Hand; der Inseratenteil wird ihn bald finden lassen, was sein vergnügungssüchtiges Herz sucht. Abgesehen von den zahlreichen Verkaufsbuden, Karussells usw., die der große Markt aufzuweisen hat, werden die Inhaber der öffentlichen Lokale durch fröhliche Darbietungen oder vorzügliche Spenden aus Küche und Keller alles aufbieten, ihre Besucher zufrieden zu stellen. Jeder freue sich darum in den kommenden Tagen nach Herzenslust!

* **Kolossal!** Gestern hatten wir das Vergnügen, die größte und höchste Persönlichkeit, welche gegenwärtig in Europa existiert, zu bewundern. Es war der gegenwärtig zur Kirmes hier weilende russische Riese Pysjakow, der vor allen Uebermenschen, die wir bis jetzt zu sehen bekamen, entschieden der bedeutendste ist. Bis zu seinem 16. Jahre war er normal, da begann erst sein abnormes Wachstum, was bis zum 28. Jahre währte. Heute ist er 38 Jahre alt, vollständig proportioniert, kräftig gebaut und von sehr sympathischem Eindruck. Er spricht fließend deutsch, mit Humor und es war eine angenehme Viertelstunde, die wir mit ihm verplauderten. Es ist dies allerdings nicht ohne Schwierigkeit; man muß sich den Hals ausrenken, um ihn ins, mit einem schwarzen Schnurrbart geschmückte, markante Antlitz sehen zu können. Seine Hände und Füße sind, der Körpergröße entsprechend, entwickelt! Wo er hintritt, wächst kein Gras mehr. Er ist trotzdem nicht gefährlich; denn die Güte leuchtet ihm aus den Augen. Wir können nur Jedermann empfehlen, sich diesen interessanten Koloß einmal anzusehen, der „Riese Goliath" ist durch ihn zur Wahrheit geworden!

* **Der größte Ochse der Welt!** Unter den interessanten Schaustellungen auf dem Kirmesmarkt ragt besonders eine durch ihre Größe hervor, nämlich der größte Ochse der Welt. Das Tier, aus italienischer Rasse stammend, hat die stattliche Größe von 2,40 Metern, ein bei den teuren Fleischpreisen verlockender Anblick. Das Tier erregt überall berechtigte Bewunderung, und dem Besitzer sind für diesen Ochsen sehr hohe Summen geboten worden. Jeder, der den Festplatz besucht, sollte nicht versäumen, dieses seltene Wundertier sich einmal anzusehen. Der Riesenumfang des Tieres wird ihn in Erstaunen setzen.

* **Kolibripferdchen.** Seltener Besuch stellte sich gestern in unserer Redaktion ein. Zwei Pferde aus der Ausstellung der 15 kleinen Kolibripferdchen auf dem Marktplatz. Das war in der Tat eine seltsame Ueberraschung, wie sie in den Räumen einer Redaktion nicht oft vorzukommen pflegt. Zwei Männer trugen die Pferdchen wie ein Baby auf dem Arm und stellten sie vor dem Redaktionstisch auf ihre vier Beinchen. Sogleich sprangen sie wiehernd im Zimmer umher und ergötzten die Anwesenden durch ihre Munterkeit. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die Pferdchen nicht mit Ponys zu verwechseln sind, wie sie hier schon oft gesehen wurden; es handelt sich vielmehr um echte japanische Rassepferdchen aus dem Hagenbeckschen Tierpark in Stellingen. Für die Kinder, aber auch für Erwachsene ist der Besuch dieser Pferdchenausstellung lohnend. Die ausgehängten Diplome bestätigen den Besuch zahlreicher Monarchen und Fürstlichkeiten.

= **Frühjahrs-Konzert des M.-G.-V. „Liederhalle".** Bei den Veranstaltungen dieser musikalischen Vereinigung pflegt sich ein besonderes Fluidum durch den Konzertsaal zu ergießen, geboren aus einem freundschaftlichen Vertrauen zwischen Ausführenden und Publikum, nicht zuletzt aber auch aus dem zuversichtlichen Selbstvertrauen des Vereins, das wirklich zu können, was er ausführt. Dieses Fluidum war auch gestern abend im großen Saale des Metropol-Theaters stark vorhanden, durchströmte alle Teilnehmer am Fest und garantierte so den vollen Erfolg. Der Chor selbst unter seinem Leiter, Herrn Lehrer Franz Peitz, erprobte seine alte höchst disziplinierte Folgsamkeit gegenüber seinem Dirigenten sowohl bei den anspruchsvolleren Stücken des ersten Konzertteils, bei „Waldfrieden" von Möhring, „Die beiden Särge" von Heger, „Beim Holderstrauch" von Kirchner, wie auch bei den heiteren Nummern des zweiten Teils, bei „Hoho du stolzes Mädel!" von Tregert, „Heute ist heut" von Weinzierl und „Maientanz" von J. Dürrner. Die „Liederhalle" zeigte sich in allen ihren Darbietungen aufs beste vorbereitet und bekundete damit wiederum deutlich erkennbare Fortschritte in der Ausgeglichenheit der Stimmen, in der Sicherheit und Sauberkeit des Vortrages und in der Auffassung des Geistes der Komponisten. Herr Gerard Bunk (Dortmund) wird als Solist sicher von all denen mit Freuden begrüßt, die seine Leistungen am Klavier kennen. Er spielte die wirkungsvolle „Mondscheinsonate" von Beethoven, „Klaviersolo": Ballade in Form von Variationen über eine norwegische Melodie von Gring, „Berceuse", vom Künstler selbst, und „Militärmarsch" von Schubert-Tausig mit vollendeter Technik. Nur selten kann man sich mit solch ungetrübter Freude den künstlerischen Darbietungen hingeben wie hier: es ist reife, edle und vornehme Kunst. Auch dem Cellisten, Herrn Karl Roser (Dortmund), gebührt besonderes Lob. Sein innig-seelenvolles Spiel bei dem „Andante" aus dem A-moll-Konzert, bei dem „Scherzo" von van Goens und der Serenade von Squire bot Proben einer feinen gereiften Kunst. Herrn Roser kann man bezüglich Adel des Tons, verblüffender, unfehlbarer Technik mit dem berühmten Spanier Pablo Cazals vergleichen. Die zahlreiche Zuhörerschaft war von den Darbietungen des M.-G.-V. „Liederhalle" offensichtlich hochbefriedigt und feierte Sänger und Künstler nach Gebühr durch langanhaltenden Applaus.

§ **Der Haus- und Grundbesitzerverein Habinghorst und Umgegend** hält am Sonntag, den 26. April, nachmittags 6 Uhr, im Lokale des Mitgliedes Wirt Hubert eine Versammlung ab, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Aus den Provinzen.

* **Dortmund,** 23. April. Das Schwurgericht verhandelte gestern bis zum Abend gegen den Hauer Heinrich Brühl aus Marten wegen wissentlichen Meineides. Brühl hatte vor dem Schöffengericht in einem Prozeß gegen den Wirt Gehre beschworen, daß er ihm, der auf der Liste der Trunkenbolde stand, keine Getränke verabreicht, ihn vielmehr aus dem Lokal verwiesen habe. Es lag die Vermutung nahe, daß Brühl beeinflußt war, da er bei der Polizei angegeben hatte, spät und fast täglich in der Gehrschen Wirtschaft verkehrt zu haben. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des fahrlässigen Meineids schuldig und das Urteil lautete auf 10 Monate Gefängnis.

* **Dortmund,** 23. April. Ueber die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes in der Provinz Westfalen für den Monat März berichtet der Verband der westfälischen Arbeitsnachweise folgendermaßen: Wenn der Monat März die anfangs verheißene Aufwärtsbewegung des Arbeitsmarktes nicht erfüllte, so liegt das zum großen Teil an der außerordentlich nassen Witterung, die trotz des nahen Frühlings eine Rückversetzung in winterliche Verhältnisse zuwege brachte. 28 087 Arbeitsuchende, von denen ungefähr dreiviertel arbeitsuchende Wanderer waren, standen 12 860 offene Stellen zur Verfügung. Besetzt wurden im ganzen 10 050 Stellen. Eine bedeutende Besserung trat nur in der Arbeitsmarktlage des Baugewerbes ein, während bei den anderen Berufen die Lage fast unverändert blieb.

* **Bochum,** 23. April. Auf die aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Berggewerkschaftskasse in Bochum an den Kaiser abgesandte Ergebenheitsdepesche ist aus Achilleion folgende Antwort eingegangen: Bergrat Müller, Gelsenkirchen. Seine Majestät der Kaiser lassen allen Teilnehmern an der Jubelfeier der westfälischen Berggewerkschaftskasse für das Gelöbnis der Treue danken. Gez. von Valentini.

* **Wenden** (Kreis Olpe), 22. April. Im benachbarten Hillmicke entstand in dem Wohnhause des Landwirts Stracke auf unaufgeklärte Weise Feuer, das infolge des starken Windes auf fünf weitere Häuser übersprang. Noch ehe die Feuerwehren von Wenden und Olpe zur Stelle sein konnten, gerieten noch vier andere Wohnhäuser in Brand. Sämtliche zehn Häuser, die von vierzehn Familien bewohnt wurden, sind vollständig eingeäschert worden. Von dem Mobiliar haben die Einwohner fast nichts gerettet. Fast durchweg sind es nur ärmere Leute, die von dem Feuer heimgesucht worden sind.

* **Siegen,** 23. April. Auf der Grube „Neue Haardt" bei Weidenau sind heute zwei Italiener und der Arbeiter Fischbach tödlich verunglückt; die ersten beiden durch einen frühzeitig losgegangenen und letzterer durch einen stecken gebliebenen, nachträglich explodierten Sprengschuß.

* **Herdecke,** 23. April. Die Stadtverordneten haben gegen den Beschluß des Vereins zur Schiffbarmachung der Ruhr, wonach die Kanalisierung Stadt Herdecke, die seit langer Zeit Mitglied des nur bis Witten ausgedehnt werden soll, Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die Vereins ist, zu der betreffenden Sitzung keine Einladung erhalten hat. Ferner wird bemängelt, daß die Gegend oberhalb Witten nicht im Vorstande vertreten ist.

* **Soest,** 23. April. Der Gutsbesitzer Haagmann-Deiringsen erlegte bei seinem Hofe einen mächtigen Seeadler, der eine Flügelspannweite von 1,73 Meter hat.

* **Barmen,** 23. April. In einer hiesigen Seidenfärberei sind große Seidendiebstähle, die viele Jahre zurückweisen, aufgedeckt worden. Der schon vor einiger Zeit entlassene Färbermeister des Betriebes und ein Händler, der als Hehler in Frage kommt, sind verhaftet worden. Der Schaden, den die Firma durch die Diebstähle erlitten hat, ist bedeutend.

* **Solingen,** 23. April. Die hiesige Polizeiverwaltung nimmt seit einiger Zeit die Revisionen in den Bäckereien unter Hinzuziehung eines Bäckermeisters vor; die Einrichtung hat sich bewährt und als zweckmäßig erwiesen. Die Zwangsinnung der Bäckermeister von Solingen, Wald, Höhscheid und Gräfrath beschloß, an die Polizeiverwaltungen von Wald, Höhscheid und Gräfrath das Ersuchen zu richten, die gleiche Einrichtung zu treffen.

* **Uerdingen,** 23. April. Im benachbarten Hohenbudberg sprang eine besser gekleidete 20jährige Dame aus Krefeld von einer Krippe in den Rhein und ertrank.

* **M.-Gladbach,** 23. April. Dem Bittschriftenausschuß des preußischen Abgeordnetenhauses ist eine Bittschrift des Pfarrers Dr. Weber in M.-Gladbach zugegangen, die eine Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen gegen die Kabaretts, Bars und Animierkneipen herbeiführen will. Durch Aenderung der bestehenden Gesetze sollen geeignete Unterlagen zur Unterdrückung derartiger Einrichtungen, soweit sie der Unsittlichkeit Vorschub leisten, gegeben werden. Die Bittschrift wurde der Regierung als Material überwiesen.

* **Köln,** 23. April. Der Marinegefangene Spiderowitz aus Berlin stand heute vor dem Kriegsgericht. Er hatte sich verschiedentlich geweigert, des Samstags Dienst zu verrichten mit der Begründung: sein Gewissen lasse es nicht zu, daß er Samstags Dienst verrichte. Er sei seit einem halben Jahre Adventist und werde auch in Zukunft bei seiner Weigerung bleiben. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu vier Monaten Gefängnis.

* **Trier,** 22. April. Gestern abend brannten im Dorfe Lieser vier Häuser ab. Die Hochzeitsfeierlichkeiten — es war Polterabend in der Familie Schorlemers — wurden sofort unterbrochen. Der Minister eilte selbst zur Brandstätte und stellte seine Bediensteten den Feuerwehren zur Hilfeleistung zur Verfügur Gegen 12 Uhr wurde die Feuer fortgesetzt, da das Feuer gelöscht war.

Vermischtes.

— **Nordhausen,** 22. April. Der Forstkassenrendent Voß, der am 20. Februar in Dortmund wegen Veruntreuung von 130 000 Mark verhaftet worden war, ist heute zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

— **Berlin,** 22. April. Der Raubmordversuch auf der Pfaueninsel bei Wannsee hat sich als vorgetäuscht herausgestellt. Die angeblich überfallene und in die Havel gestoßene 23 Jahre alte Zurichterin Wanda Alwin von hier hat sich selbst in die Havel gestürzt. Sie gab zu, daß an ihrer Erzählung kein wahres Wort sei.

— **Helgoland,** 22. April. Das Torpedoboot „T. 52" hat heute nachmittag um 6 Uhr 50 Min. 18einhalb Seemeilen südlich von Helgoland einen Propeller mit Antrieb von dem im vorigen Jahre hier verunglückten Marineluftschiff „L. 1" gefunden und geborgen.

— **Kiel,** 22. April. Der Ablösungstransport für das ostasiatische Kreuzergeschwader, bestehend aus 12 Offizieren und 600 Mann der Ostseestation, ist heute Morgen mit Sonderzug nach Wilhelmshaven abgegangen. Dort schifften sich die Truppen gemeinsam mit den Wilhelmshavener Mannschaften auf dem Dampfer „Patrizia" zur Ausreise nach Tsingtau ein. Das Kommando der Ablösungsmannschaften ist ein zweijähriges.

Zur Lage in Mexiko.

Amerikafeindliche Kundgebungen.

Mexiko, 23. April. Die Nachricht von der Landung der Amerikaner in Veracruz und das Gerücht von der Landung in Tampico rief hier eine lebhafte Bewegung hervor und machte einen tiefen Eindruck. Gestern wurden alle Geschäfte geschlossen, weil man ernste Ereignisse befürchtet. Die Manifestanten durchziehen mit Hochrufen auf Huerta die Straßen und rufen: „Tod den Amerikanern!" Bisher ist die Bevölkerung ruhig.

Die Friedensfreunde im Haag.

Haag, 23. April. In hiesigen Friedenskreisen macht der mexikanische Krieg geradezu einen niederschmetternden Eindruck. Wilson war bisher der mächtigste Gönner der internationalen Friedenskomödie. Kurz vor dem Ausbruch des mexikanischen Krieges sandte er der holländischen Regierung einen Auftrag zwecks Beschleunigung des Zusammentritts des dritten Haager Friedenskongresses.

Abreise des mexikanischen Geschäftsträgers.

Washington, 23. April. Der mexikanische Geschäftsträger Algara hat seine Päße erhalten. Er wird in der Nacht oder morgen früh abreisen. Die Amerikaner haben drei Meilen landeinwärts von Veracruz befindliche Schanzwerke eingenommen.

Vereinigung der Rebellen und Regierungstruppen vor Tampico.

Washington, 24. April. Die Nachrichten von der Vereinigung der Rebellen und der Regierungstruppen vor Tampico bestätigen sich. Das Kriegsdepartement hat gestern Depeschen erhalten, daß die Konstitutionalisten und die Bundestruppen zusammenzugehen vereinbart haben, um den amerikanischen Operationen erfolgreich Widerstand leisten zu können. Kriegsdepartement und Marineamt haben daher ihre Pläne schleunigst geändert und es gehen ausreichende Truppenverstärkungen in Eilmärschen an die mexikanische Nordgrenze ab. Der Kommandant der amerikanischen Streitkräfte vor Tampico, Admiral Mayo, meldet, daß 1200 amerikanische Flüchtlinge auf den amerikanischen Kriegs- und Handelsschiffen untergebracht worden sind. Die Kommandanten der vor Tampico liegenden deutschen und englischen Kriegsschiffe leisteten bei der Ueberführung der Flüchtlinge an Bord wertvolle Hilfe.

Was Präsident Wilson sagt.

Washington, 24. April. Präsident Wilson informierte die Korrespondenten der Blätter dahin, daß im mexikanisch-amerikanischen Konflikt die Situation äußerst ernst geworden sei. Höchstwahrscheinlich wird Wilson noch heute vom Kongreß die offene Kriegserklärung an Mexiko verlangen.

Die Amerikaner in Mexiko in Gefahr.

Newyork, 24. April. Privatdepeschen aus der Stadt Mexiko melden, daß die Amerikaner sich in großer Gefahr befinden. Sie werden auf den Straßen insultiert und tätlich angegriffen. Der Mob versammelt sich auf den Plätzen zu antiamerikanischen Kundgebungen. Die Amerikaner ziehen sich in die Botschaft zurück.

Letzte Nachrichten.

Millionenanleihe.

Minden, 23. April. Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer heutigen Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 4 500 000 Mark durch Ausgabe von Inhaberpapieren. Durch diese Anleihe sollen verschiedene ältere Anleihen vereinigt werden.

Thormanns Beweggründe.

Berlin, 24. April. Thormann erklärte dem Untersuchungsrichter, er sei keine Verbrechernatur. Er sei lediglich aus dem Grunde dazu gekommen, sich einen falschen Namen beizulegen, weil es ihm unmöglich gewesen sei, eine Stellung zu erhalten. Er habe unzählige Male versucht, nach seiner Bestrafung in kaufmännischen Betrieben unterzukommen, sei aber jedesmal abgewiesen worden. An seiner Frau hänge er mit großer Liebe. Er wiederholte, in dieser Stunde seines Unglücks halte ihn nur das Bewußtsein aufrecht, daß seine Frau ihn nicht verlassen werde. Thormann erklärte, er wolle nicht in Berlin abgeurteilt werden. Er hat, um dies zu erreichen, sämtliche Richter in Köslin als befangen abgelehnt.

Das Urteil im Bestechungsprozeß.

Berlin, 23. April. Das Kriegsgericht der 2. Gardedivision verurteilte heute nach fünftägiger Verhandlung den Gendarmeriewachtmeister Glaneberg wegen fortgesetzter Bestechung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Degradation und Ausstoßung aus der Gendarmerie, den Gendarmeriewachtmeister Suckland wegen fortgesetzter Bestechung zu 1 Jahr Gefängnis, Degradation und Ausstoßung aus der Gendarmerie. Der dritte Angeklagte, Gendarmeriewachtmeister Erxleben, wurde freigesprochen.

Bootskatastrophe.

Hamburg, 23. April. Im hiesigen Packhafen



Kathreiners Malzkaffee schmeckt gut,
ist gesund und – billig.
20 Tassen nur 10 Pfennig.

ist ein Segelboot mit sieben Personen gestrandet. Fünf Personen wurden von der Feuerwehr gerettet, doch starb eine Person auf dem Transport zum Krankenhaus. Zwei Personen werden noch vermißt.

Aufsehenerregendes Entlassungsgesuch.

Gotha, 23. April. Staatsminister Dr. von Richter hat am 21. d. M. sein Entlassungsgesuch überreicht. Der Herzog hat sich die Entscheidung bis nach seiner Rückkehr von Italien vorbehalten.

Gegen Nieborowski.

Breslau, 23. April. Das Domkapitel in Breslau erläßt in der Schlesischen Volkszeitung eine Erklärung gegen den Pfarrer Dr. Nieborowski wegen ungehöriger Einmischung in die Bischofswahl.

Der Streik am Simplon.

Zürich, 23. April. Der Streik am zweiten Simplontunnel hat sich jetzt auch auf die schweizerische Seite des Tunnels nach Brig ausgedehnt. Inzwischen haben Alpenjäger die italienische Tunnelseite besetzt. Die Bauleitung will, wie das Berliner Tageblatt meldet, alle Arbeiten für 3 Monate einstellen.

Kaiser Franz Josef.

Wien, 23. April. Ueber das Befinden des Kaisers wurde heute abend folgender Bericht ausgegeben: Der Katarrh der feinsten Luftröhrenäste ist bis auf einige Spuren verschwunden, aber der Katarrh der größeren Luftröhrenäste dauert unverändert fort und damit auch der störende Hustenreiz. Appetit und Kraftezustand sind zufriedenstellend.

Von Banditen überfallen.

Rom, 23. April. Maskierte Räuber, die mit Flinten bewaffnet waren, überfielen zwischen Trapani und Monte San Giuliano das Post- und Passagierautomobil und beraubten einen Passagier, der 50 000 Lire bei sich trug.

Neun Personen ertrunken.

Odessa, 23. April. In der Nähe von Theodosia erlitt ein großes Fischerboot während des Sturmes eine Havarie. Die ganze aus neun Personen bestehende Mannschaft ist ertrunken.

Sabotage.

Denver (Kolorado), 23. April. Die streikenden Bergleute legten drei Kohlengruben in Ludlow und anderes Eigentum der Grubenbesitzer in Flammen. Nach einer Meldung aus Trinidad sollen dort die Streikenden ein Bergwerk, in dem der Direktor und mehrere andere Leute Schutz gesucht hatten, in Brand gesteckt und dann den Eingang geschlossen haben.

Generalstreik aller Mannschaften der Handelsflotte Spaniens bevorstehend.

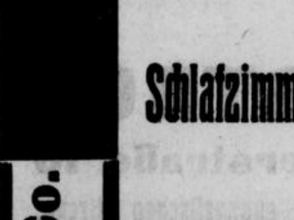
Madrid, 23. April. Aus Bilbao wird gedrahtet, daß der Generalstreik der Mannschaft der gesamten Handelsflotte Spaniens unmittelbar bevorsteht, da die Verhandlungen zwischen den Reedern und Kapitänen, die eine Gehaltserhöhung fordern, ergebnislos verlaufen sind. Dies deutet auf einen schweren Konflikt hin.

Zum ersten Male in Castrop lebend zu sehen!

Viehmarktplatz.

Die Wanderschau der 15 Liliputpferdchen

aus dem Tierpark Carl Hagenbeck Stellingen-Hamburg.



Die kleinsten Pferdchen, welche je gelebt, so winzig und zierlich klein, daß man dieselben bequem auf den Arm nehmen kann. Das lebende Kinderspielzeug muß man gesehen haben. 20 Kilogramm schwer, 50 cm hoch. Man hält es kaum für möglich, lebende Pferdchen vor sich zu haben. Dieselben wurden wegen ihrer unglaubbaren Kleinheit von zahlreichen Fürsten und Monarchen des In- und Auslandes besucht, worüber Diplome und Ehrenatteste zur Ansicht hängen. Der interessanteste und angenehmste Aufenthalt für das gesamte Familien-Publikum. — — — — —



Achten Sie genau auf unsere Firma!

Weit unter Preis

geben wir nachstehende Einrichtungen ab und bieten unserer werten Kundschaft

unerreicht grosse Vorteile.

Küche — 1 Büffet mit Linoleum, 1 Anrichte mit Linoleum, 1 Tisch mit Linoleum, 2 Stühle, 1 Handtuchständer — M. 142.-

Schlafzimmer — 1 3tür. Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 2 Patentrahmen, 1 Waschkommode, 2 Nachtkonsolen, 2 Rohrstühle, 1 Handtuchständer — M. 320.-

Wohnzimmer — 1 poliertes Büffet, 1 Sofaumbau, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle — M. 310.-

Speisezimmer — 1 eichen Büffet, 1 eichen Credenz, 1 Sofa, 1 eichen Ausziehtisch, 4 Lederstühle — M. 450.-

Einzel-Möbel in grosser Auswahl

zu staunend billigen Preisen.

Auf Wunsch erleicht. Zahlungsbedingungen.

Möbel-Haus

Nohlen & Co.

Dortmund

30 Hansastrasse 30.

Nohlen & Co. Hansastrasse 30.

Nohlen & Co. Hansastrasse 30.

Suche zum 15 Mai kräftiges

Mädchen

von 14 Jahren.

Börsinghausen, Hermannstr. 5.

Gesucht werden

Mädchen jeglicher Dienstart

sowie Lehrmädchen für — Kolonialwarengeschäft. —

Frau Maria Graf

gewerbsm. Stellenverm.

Castrop-Schwerin,

Obere-Dortmunderstraße 103.

Telefon 283

Möbl. Zimmer

in besserem Hause, sofort gesucht. Das Zimmer wird nur an einem Tage der Woche benutzt. Offerten mit Preisang. u. **K 20** an die Exp. d. Ztg.

Junger Mann sucht freundl.

möbl. Zimmer

mit voller Pension zum 1. Mai Offerten unter **K. J. 100** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Besser möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zu mieten gesucht. Gefl. Off. unter **W. 25** an d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Möbl. Zimmer

in feinem, ruhig Hause, möglichst mit voller Pension gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. „M." an d Geschäftsstelle d. Ztg.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 25 April cr., vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokal Köllmann in Castrop:

1 Sofa, 1 Sofatisch mit Decke, 1 Trumeaux, 5 Stühle, 1 Vertikow

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Castrop, den 23. April 1914.

Bökenkröger, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 25 April, vormittags 11 Uhr, werde ich in Sodingen b. Wirt Wiemann

1 Kochherd

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Castrop, den 23. April 1914

Hermert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 25. April cr., vormittags 9½ Uhr, werde ich in Castrop beim Wirt Köllman:

1 Klavier, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Spieluhr, 2 Bücher, 1 Bild, 1 Bettstelle mit Matraze, 1 Oberbett und 2 Kissen;

ferner nachmittags 3 Uhr in Mengede, Zusammenkunft der Käufer b. Wirt Drewermann:

1 Biegmaschine, 1 Posten Stabeisen, 1 Regal mit Schlossermaterial

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Castrop, den 23. April 1914.

Wörmsdorf, Gerichtsvollzieher.

Gelegenheitskauf!

Umzugshalber habe ich eine neue moderne **Schlafzimmer- u. Küchen-Einrichtung** abzugeben. Näheres:

Bodelschwinghstraße 62.

Rauxel-Schwerin.



Städt. Schlachthof

Castrop.

Morgen, Samstag, d. 25. d. Mts., nachm. von 3 Uhr ab findet auf der **Freibank** der Verkauf von **minderwertigem**

Rindfleisch

pro Pfd. 50 Pfg., statt. Markenausgabe eine Viertelstunde vorher.

Die Schlachthofverwaltung.

Für Brautleute.

Wirklich gute dauerhafte

Möbel

kaufen Sie nirgends besser u. billiger, als im grössten Geschäft solcher Art im westfälischen Kohlenrevier:

Heinr. Heiland, Herne

Bahnhofstr. 3a.

(Nähe evangel. Kirche.)

Ständige Ausstellung über 100 Musterzimmer.

Lieferung überall franko.

Städt. conzess. Pfandleihanstalt

Neuhaus & Co.,

Herne, v. d. Heydstrasse 13.

Coulante Beleihung!

Gutes Heu

zu verkaufen. **Ringstr. 52.**

Geld an Jedermann 5% ohne Bürgen, evtl. längere Zeit. Ratenrückzahlung, seit Jahr bestehend Firma: **Kleusch, Berlin 40, Jossenerstr. 27**

Für Brautleute!

Neue Pitschpine Küche

billig abzugeben.

Rauxel, Bahnhofstr. 27.

Alle, welche an

Gesichts-Ausschlägen

leiden, kann Obermeyer's Med.-Herba-Seife aufs Beste empfohlen werden, schreibt Gendarm J. Hocherl in Deining.

Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 30% verstärktes Präparat Mk. 1.—. Zur Nachbehandlung: Herba-Creme à Tube 75 Pfg. Glasdose Mk. 1.50.

Z. h. i. **Apotheken,** Central-Drogerie **O. Hennewig.** und Drogerie **C. Wimmers;** In Rauxel: i. d. Central-Drogerie **A. Päsold;** in Habinghorst: i. d. Adler-Drog. **Th. Holtmann** u. Drogerie **Georg Goosmann.**

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz

Vis-à-vis dem Kaufhaus Bauer!

Auf dem Marktplatz

Zur Kirmes 1914 Castrop.

Weltberühmtes

Theater Melich

Europas grösstes Familien-Theater.

Täglich während der Castroper Kirmes

Große Gala-Vorstellungen

mit dem neuen **Weltstadt-Programm.**

Alles neu für hier!

Alles Gesehene übertreffend!

Alles Nähere siehe Plakate!

Angenehmer, weicher und elastischer Gang

Keine Erschütterung! Keine Ermüdung! Ungemein dauerhaft!

Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher ausdrücklich

Absätze Continental

Steigen Sie eine Treppe, Sie sparen viel Geld!

Keine Ladenmiete! Keine Spesen!

Billigste Preise!

Grosser Posten

Reste

von denen ich einige Beispiele anführen werde.

Wollmousseline, sonstiger Preis Mk. 1.25, nur neueste Muster, jetzt in Resten nur . . . . . Mk. **0.75**

Wollmousseline, sonstiger Preis Mk. 1.40, nur neueste Muster, jetzt Mk. **0.95**

Reste Leinen, imit. Streifen, Galon und uni . . . . Mk. 0.26, 0.35, **0.42**

Weisse durchbroch. Zephirs in Resten für Blusen u. Kleider Mk. **0.55**

Gardinen, Spannstoffe, Rolleaux, in gold und creme, **auffallend billig.**

Blusenstoffe in Resten, entzückende Muster, **auffallend billig.**

Und so fort.

Einziges und erstes Etagen-Geschäft am Platze!

Frau Wwe. Weinberg

Toreingang neben dem Konfektions-Geschäft Blau.

Strebs. jg. Mann

gleich, welch. Standes, der mit Privatkundschaft arbeitet, wird f. unsere dortige Niederlage bei gut fest Wochenverdienstgesucht. Leichte Arbeit. Ausführl Off. an **Schützler & Garbe, Berlin O. 34.**

Brennerei

sucht für den Verkauf ihrer **Branntweine u. Liköre**

tüchtige Vertreter

gegen Provision. Schriftl. Angebote unt. **M. B. 27** wolle man an die Geschäftsst. d. Bl. senden.

Suche für sofort einen tücht. zuverlässigen

Knecht

Wilh. Opalka,

Castrop, Widumerstr. 48.

Zum 11. Mai d. Js. kann eine

Stehbierhalle

übernommen werden. Kaution 800—1000 Mk. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Billige

Maurerreparaturen

jeglicher Art, sowie Häuseranstreichen führt aus

Maurer Katajozak,

Schulstraße 6.

Erstklassige, hier neu zugezogene

Schneiderin

empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

A. Orzesek, Rauxel, Hermannstr. 3, II, Nähe Bahnhof

Daselbst wird noch 1 Lehrmädchen gesucht.

Junge saubere Gehilfin

wird für dauernd gesucht; auch wird noch ein Mädchen in — die Lehre genommen —

Frau Ephan, Damenschneiderin. Münsterstraße 48, 2. Etage.

Ein jüngeres kath.

Dienstmädchen

per 1. Juni gesucht.

Friedr. Trost,

Kolonialwarenhandlung,

Rauxel (Bahnhof).

Ein Mädchen

zum Flaschenspülen gesucht, welches zu Hause schlafen kann.

N. Müller.

Ein in Hausarbeit erfahrenes

Dienstmädchen

gesucht. Näh. in d. Geschäftsst.

Grosser Konfektions-Verkauf

zu enorm billigen Preisen.

Jackenkleider Serie I in marine Stoffen, moderne Fassons **12.75**

Jackenkleider Serie II aparte Blusenfass., teils auf Seide, mit bunter Garnitur **19.75**

Jackenkleider Serie III in Cotelé u. Kammgarnstoffen schicke Fassons, auf Seide **29.75**

Garnierte Kleider in Musseline u. Crepe, reine Wolle, schicke Fassons . . . . . 25.—, 14.75, **9.75**

Garnierte Kleider in Seide, Mohair und Crepe, aparte Fassons 52.—, 39.—, **29.75**

Weisse Kleider in Batist, Voile und Crepe, mit eleg. Gürtel und reicher Stickerei . . . 19.—, 9.75, **6.75**

Kostümröcke in englischen Stoffarten und modernen Karos 4.75, 2.95, **1.95**

Kostümröcke in marine und schwarz Cotele, Cheviot und Kammgarn 12.50, 8.75, 4.50, **2.75**

Kinder-Kleider
—— reizende Neuheiten, enorm billig. ——

Blusen in weissen und farbigen Waschstoffen 1.45, 1.15, **95 Pfg.**

Blusen weiss Batist und Crepe . . . 4.75, 2.95, **1.95**

Blusen hochelegant, Voile und Crepe, 9.75, 7.50, **5.75**

Blusen Seide, in vielen Farben und modernen Schotten . . . . . 18.—, 14.50, 9.75, **7.50**

Blusen in Wolle, mit farb. Garnit., 7.50, 4.95, 3.95, **2.75**

Blusen schwarz Tüll . . . 15.50, 12.—, 9.75, **5.75**

Schwarze Mäntel in Alpacca, Popeline und Mohair, 38.—, 23.50, **14.75**

Staubpaletots in mod. Farben, mit hübscher Garnitur 25.—, 19.—, **15.50**

Wettermäntel hochgeschlossen, teils wasserdicht, 29.75, 22.— **17.50**

Sportjacken in Popeline und Wollstoffen 19.75 12.50 **8.75**

Schwarze Tuch-Mäntel moderne Fassons . . . 28.50, 19.75, **15.50**

Kinder-Mäntel, -Röcke u. -Blusen
in grosser Auswahl.

CASTROP
Wittenerstraße 16
gegenüber der evangelischen Kirche.

Ph. Aronheim

CASTROP
Wittenerstraße 16
gegenüber der evangelischen Kirche.

Bekanntmachung.

Der nächste Viehmarkt findet am **Montag, den 27. d. Mts.**, auf der oberhalb des städtischen Viehmarktplatzes belegenen Wiese an der Viktoriastraße hierselbst statt.

Der Wochenmarkt am **Sonnabend, den 25.** und **Dienstag, den 28. April** cr. wird der Kirmes halber auf der Viktoriastraße abgehalten.

Castrop, den 20. April 1914.

Die Polizei-Verwaltung:
Wynen.

Pastor Felke Heilweise

Augendiagnose, Homöopathie, Naturheilweise.
Keine körperliche Untersuchung.

Dr. phil. Magus, Dortmund, Burgwall 27.

Einzig beglaubigter Vertreter am Platze.

Sprechzeit: Montags u. Donnerstags 9½—1 u. 2—5½ Uhr

Verloren!

1 doppelseitige Kassette
(für photograph. Apparat)
mit Familien-Aufnahmen

auf dem Wege Obere Dortmunderstraße von Wittenerstraße nach Schwerin verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige an die Exp. dsr. Ztg. gegen Belohnung abzugeb.

Bar Geld

in jeder Höhe, gegen Sicherheit, auch auf Wechsel, Schuldschein, Hausgerät, von reellem Geldgeschäft, hardels gerichtlich eingetragen. Ratenrückzahlung gestattet. Näheres durch

Bernhard Herdt, Bochum,
Hattingerstraße 67, 2 Etg.
Bei Anfragen Porto beifügen

Zum 1. Male hier auf dem Viehmarkt.



Der größte lebende Mann der Erde

aus dem Passage-Panoptikum, Berlin.

Wiegt über 3½ Zentner.
Brustumfang 1 Meter 58 Centimeter.
68 Centimeter hat er Kopfweite.
No. 65 ist seine Schuhnummer.
No. 17¾ ist seine Handschuhnummer.

500 Mark zahlt die Direktion demjenigen, der ihn an Grösse und Körperbau übertrifft.

Ohne Konkurrenz auf der ganzen Welt.

Entree: Erwachsene 20 Pfg.
Kinder . . . 10 Pfg.

Neu! **Neu!**

Die grösste Attraktion des 20. Jahrhunderts

der

Riesen-Ochse „Sultan"

Clou der Breslauer u. Kölner Mastvieh-Ausstellung.

10000 Mark Prämie, wer in der ganzen Welt seinesgleichen nachweisen kann.



Kommen! Sehen! Staunen!

Der Besitzer.

Zur **Fahnenweihe** des Krieger- u. Landwehrvereins Ickern am 13., 14. u. 15. Juni d. Js. sollen

die Plätze zum Aufstellen von Karussels, Schaukeln, Schieß- und Schaubuden 2c.

vergeben werden. Bewerber wollen sich am **28. April 1914,** nachmittags von 3 bis 7 Uhr, im Gemeinde-Gasthaus I in Ickern melden.

Heinr. Gremme,
Gemeinde-Gasthaus, Ickern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei der Beerdigung unseres teuren Entschlafenen, sprechen wir allen beteiligten Vereinen und Vertretungen sowie den Beamten u. Arbeitern der Zeche Zollern II unsern **innigsten Dank** aus. Ebenfalls danken wir Herrn Pfarrer Witzel für den uns gespendeten Trost.

Witwe Dietrich Schmitz u. Kinder.

Tanzschule

in Habinghorst.

Zu dem schon begonnenen Kursus im Lokale des Herrn **G. Hubbert,** Kronprinzenstrasse, werden noch Anmeldungen bis Dienstag, den 28. April entgegengenommen. **Einzel-Unterricht** zu jeder Tageszeit in unserm Institut Einübung erstklassiger Gesellschafts-Tänze, wie Eis-, Cäcilien-, Frühlingsbotenwalzer, **Tango** etc.

Gebrüder Gödde, Tanzinstitut,
Dortmund, Schützenstr. 77. Telefon 7103.

Tüchtige Darlehnsvermittler für erstkl. Firma sofort gesucht. Postschließfach 23 Schöneberg-Berlin

---

Richard Schreiber
Klaviertechniker u. Stimmer
übernimmt sämtliche
Klavier- u. Flügel-Reparaturen.
Stimmungen: Einzeln u. im Abonnement
Castrop, Zeppelinstr. 15.
Postkarte genügt.



Habe stets große und kleine

Faselschweine

vorrätig und verkaufe dieselben billigst. Teilzahlung gestattet.

Heinr. Hirsch,
Schweinehandlung,
Zeche Graf Schwerin.
Obere Dortmunder- u. Kaiser-Wilhelmstraße 1.